

61. Winterkonferenz in Klosters, 13. Januar 2010

Referat von NR Bruno Zuppiger, Präsident der Parlamentarischen Gruppe Schweiz und Volksrepublik China

Es gilt das gesprochene Wort

Die guten Beziehungen mit China vertiefen

Ich danke den Organisatoren, dass sie neben den Entwicklungen in Europa und den USA auch bereit sind, einen Blick in eine entferntere Region, nämlich nach Asien – genauer nach China – zu werfen. China ist ein faszinierendes Land! Nicht nur die Grösse des Landes – China ist etwa 231 Mal grösser als die Schweiz und hat etwa 185 Mal so viele Einwohnerinnen und Einwohner – sondern vor allem die Dynamik und die atemberaubende Geschwindigkeit der Entwicklung sind für mich ungeheuer faszinierend. Herr Ministerpräsident Dr. Stoiber hat gestern auf die immer stärkere Bedeutung dieses Landes im fernen Osten hingewiesen.

1. Entwicklung der Volkswirtschaft

Vor der Gründung der Volksrepublik am 1. Oktober 1949, also vor 60 Jahren, war China wirtschaftlich und gesellschaftlich sehr rückständig. Heute zählt China zu den Big Playern in einer immer globaleren Welt. Und China hat vor allem ein enormes Entwicklungspotential. Sie werden im Referat von Generalkonsul Liang darüber hören. Das Wirtschaftswachstum Chinas betrug in den letzten 20 Jahren etwa 9,5%. In den letzten 5 Jahren hat sich die Wertschöpfung der Industrie verdoppelt. Und im vergangenen Jahr rückte China auf Platz 1 der Exportnationen. Sogar im Krisenjahr 2009 hatte China ein Wirtschaftswachstum von 8,5% - im Vorjahr waren es noch 9,6%. Sie sehen, berauschende Zahlen, wenn man sie mit den Wachstumszahlen der westlichen Industriestaaten vergleicht. Die internationale Krise wurde bewältigt, in dem China mit einem gewaltigen Konjunkturprogramm im Umfang von gegen 640 Mrd. Schweizer Franken die Binnenwirtschaft ankurbelte.

China unternimmt auch gewaltige Anstrengungen in der Bildung sowie in der Forschung und Entwicklung. Mit dem Wirtschaftswachstum hat sich natürlich auch der Lebensstandard der Bevölkerung verbessert. Während vor 30 bis 40 Jahren noch dafür gekämpft wurde, dass der Hunger und die Not besiegt werden können, wächst seit den letzten 20 Jahren auch das Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung ähnlich stark wie die Wirtschaft. Zudem sorgt die Regierung mit riesigen Entwicklungsprogrammen dafür, dass die regionalen Unterschiede in China überwunden werden können.

Und noch etwas ist faszinierend: Die chinesische Mentalität. Hier spürt man eine Wissbegierde und eine Leistungsbereitschaft – vor allem auch bei den Jungen –, die man sonst kaum noch irgendwo finden kann.

2. Beziehungen zwischen der Schweiz und China

Die Schweiz gehört zu den ersten westlichen Ländern – das zweite nach Island –, welche die Volksrepublik China anerkannt und mit ihr auch politische Beziehungen aufgenommen haben. Seit die Schweiz am 17. Januar 1950 die Volksrepublik China anerkannte und die beiden Länder am 14. September des gleichen Jahres wirtschaftliche Beziehungen aufnahmen, wurden diese kontinuierlich vertieft und weiterentwickelt. Und heute befinden sich diese Beziehungen in der besten Phase der Geschichte. Auf der Ebene der Regierung, des Parlaments und der Parteien, aber auch in der Bildung, Kultur und Wirtschaft findet ein reger Austausch statt. Und die immer engeren Kontakte – insbesondere auch ranghoher Politiker – könnten vielleicht noch im laufenden Jahr dazu führen, dass China mit der Schweiz als erstes westliches Land ein Freihandelsabkommen unterzeichnen könnte!

Für mich wäre es natürlich ein Traum, wenn dies noch in diesem Jahr des 60 jährigen Bestehens der Volksrepublik China geschehen könnte. Die Arbeiten dafür laufen in beiden Ländern auf Hochtouren. Mit einem solchen Vertrag würde der Schweizer Wirtschaft ein erheblicher Zugang zu einem Markt mit 1,3 Mrd. Menschen – also 2,5 x mehr als der EU-Raum – und das erst noch mit einem riesigen

Entwicklungspotenzial – geöffnet. Sie werden im Referat von Herrn Musy, dem Direktor des Swiss Centers in Shanghai noch eingehender über die Chancen und Risiken für die KMU im chinesischen Markt hören.

In der Schweiz gibt es neben der Politik verschiedene Organisationen und Institutionen, die einen regen Austausch mit China pflegen. Zu erwähnen sind sicher die Handelskammer Schweiz-China, mit Sitz in Zürich und die Schweizerisch-Chinesische Gesellschaft, welche von alt Stadtpräsidenten von Zürich, Dr. Thomas Wagner präsiert wird. Thomas Wagner und die Stadt Zürich waren übrigens die erste Partnerstadt für eine chinesische Stadt.

3. Parlamentarische Gruppe Schweiz-China

Und dann, und damit komme ich zum Schluss meiner Ausführungen, gibt es seit 2005 die parlamentarische Gruppe Schweiz-China. Sie wurde von alt NR Pierre Kohler, dem heutigen Stadtpräsidenten von Delémont gegründet und zählt gegen 80 aktive Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Diese Gruppe will einen positiven Beitrag zur Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Parlamentarischen Mitgliedern der Volksrepublik China und der Schweiz pflegen und organisiert Treffen mit Parlamentariern und Behörden aus beiden Ländern. Sie hilft mit bei der Vertretung von Kontakten und bei der Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen. Seit der Gründung dieser Gruppe wurden bereits zwei gemeinsame Kontaktreisen nach China durchgeführt. Dieses Jahr folgt die dritte. In den vergangenen vier Jahren wurden in der Gruppe sehr viele Kontakte geschaffen und ein reger Austausch mit dem Botschafter und Generalkonsul, aber auch mit weiteren Persönlichkeiten gepflegt.

Und nun fragen Sie sich sicher: Was hat denn der Zuppiger mit China zu tun? – Ich kann Ihnen sagen, es ist weder ein wirtschaftlicher Gewinn noch sind es familiäre Bande. Es ist vielmehr die Faszination, einen Entwicklungsprozess zu verfolgen, der auf dieser Welt wohl einmalig ist. Die Dynamik und der Wille nach einer positiven Gestaltung der Zukunft haben mich schlicht und einfach in den Bann gezogen.

Dieses Jahr wird ein ganz spezielles Jahr: Nach Wen Jiabao im vergangenen Jahr, wird auch dieses Jahr der erste Besuch eines ranghöchsten Vertreters der Regierung im neuen Jahr in der Schweiz stattfinden. Xi Jinping, Vizeminister, wird am WEF in Davos teilnehmen und dann auch Gespräche führen mit der Schweizer Regierung. Dann wird das Augenmerk der Welt vom Mai bis Oktober sicher auf die wohl gigantischste Weltausstellung, die je durchgeführt worden ist, gerichtet sein: den Swiss Day vom 12. August. Und schliesslich wird auch das 60-jährige Bestehen zwischen der Schweiz und China gefeiert.

Auch wenn sich China fast auf der anderen Seite der Erdkugel befindet: es lohnt sich als Bürger eines Kleinstaats bestimmt, die Entwicklung auch in Zukunft aufmerksam zu verfolgen und die guten Beziehungen mit diesem riesigen, unverständenen Land weiter zu vertiefen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Klosters, 15. Januar 2010